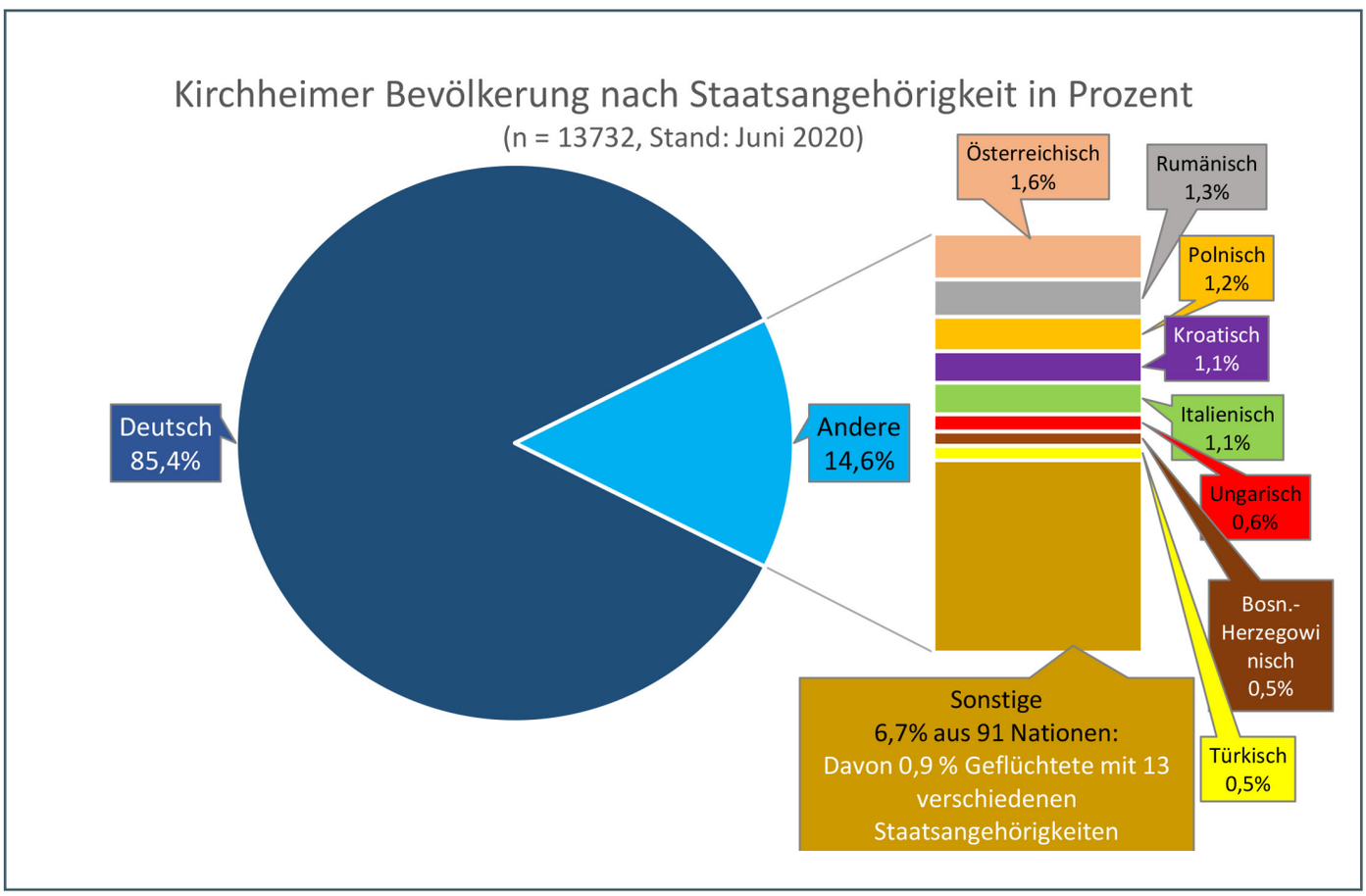
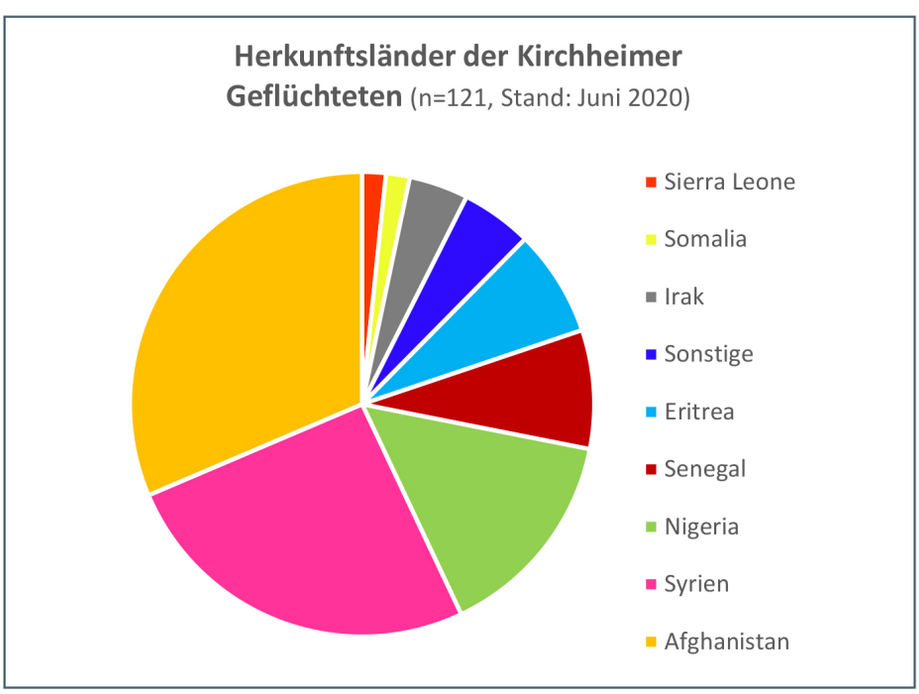
Integration in Kirchheim

5 Jahre nach „Wir schaffen das!“

Eine Datenanalyse zu den in Kirchheim lebenden Geflüchteten



Ebenso wie momentan Corona in aller Munde ist, waren es 2015 die Flüchtlingsbewegungen. Jeden Tag kamen neue Menschen in Deutschland an und die Medien kannten scheinbar nur noch dieses eine Thema. Ständig gab es neue Beschlüsse in der Politik, Familien, Freunde und Bekannte diskutierten heftig miteinander und viele Menschen waren verunsichert darüber, was die Zuwanderung für Deutschland bedeutet. Auch in Kirchheim gab es Sorgen und Ängste, aber auch eine immense Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Seitdem sind jetzt 5 Jahre vergangen. Es ist ruhiger um das Thema geworden. Einige Vorurteile halten sich dennoch hartnäckig: „Kirchheim wird von denen überschwemmt! Es sind nur alleinstehende Männer! Die haben alle 4 Frauen und 10 Kinder! Die sind faul und leben von unseren Steuern!“ – Zeit für eine Bestandsaufnahme!



85,4% der KirchheimerInnen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Die restlichen 14,6% der KirchheimerInnen besitzen Staatsangehörigkeiten aus 99 verschiedenen Ländern. ÖsterreicherInnen, RumänInnen, PolInnen, KroatInnen und ItalienerInnen machen jeweils über 1% der Kirchheimer Gesamtbevölkerung aus. Unter den in der Grafik aufgeführten ‚Sonstigen‘ befinden sich ca. 0,9% Geflüchtete, die seit 2013 nach Kirchheim gekommen sind. Hätte Kirchheim nur 100 Einwohner, so wäre also knapp eine Person ein Mensch mit rezentem Fluchthintergrund. Von einer Überflutung kann demnach keine Rede sein. Die ca. 0,9% Geflüchteten werden im Folgenden genauer anhand ihrer demographischen Daten analysiert.

Betrachtet man ihre Herkunft, so zeigt sich, dass Menschen aus Afghanistan (31%), Syrien (26%) und Nigeria (15%) die 3 größten Gruppen von Geflüchteten in Kirchheim bilden. Weitere Herkunftsländer sind u.a. der Senegal, Eritrea, der Irak, Somalia, Sierra Leone oder Uganda.
Von den ca. 121 im Juni 2020 in Kirchheim lebenden Geflüchteten sind 43% weiblich. Die Aussage, dass fast nur Männer in den Kirchheimer Asylbewerberunterkünften wohnen ist somit falsch.

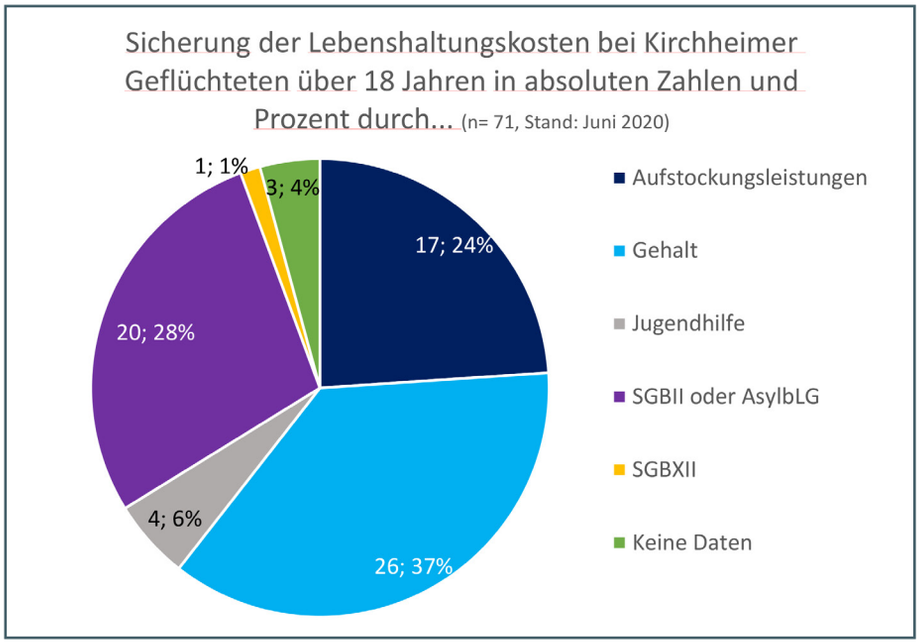
Das Durchschnittsalter der in Kirchheim lebenden Geflüchteten beträgt 22,06, der Medianwert 21 Jahre. Damit weisen die Geflüchteten im Vergleich zur Kirchheimer Gesamtbevölkerung eine sehr viel jüngere Altersstruktur auf.

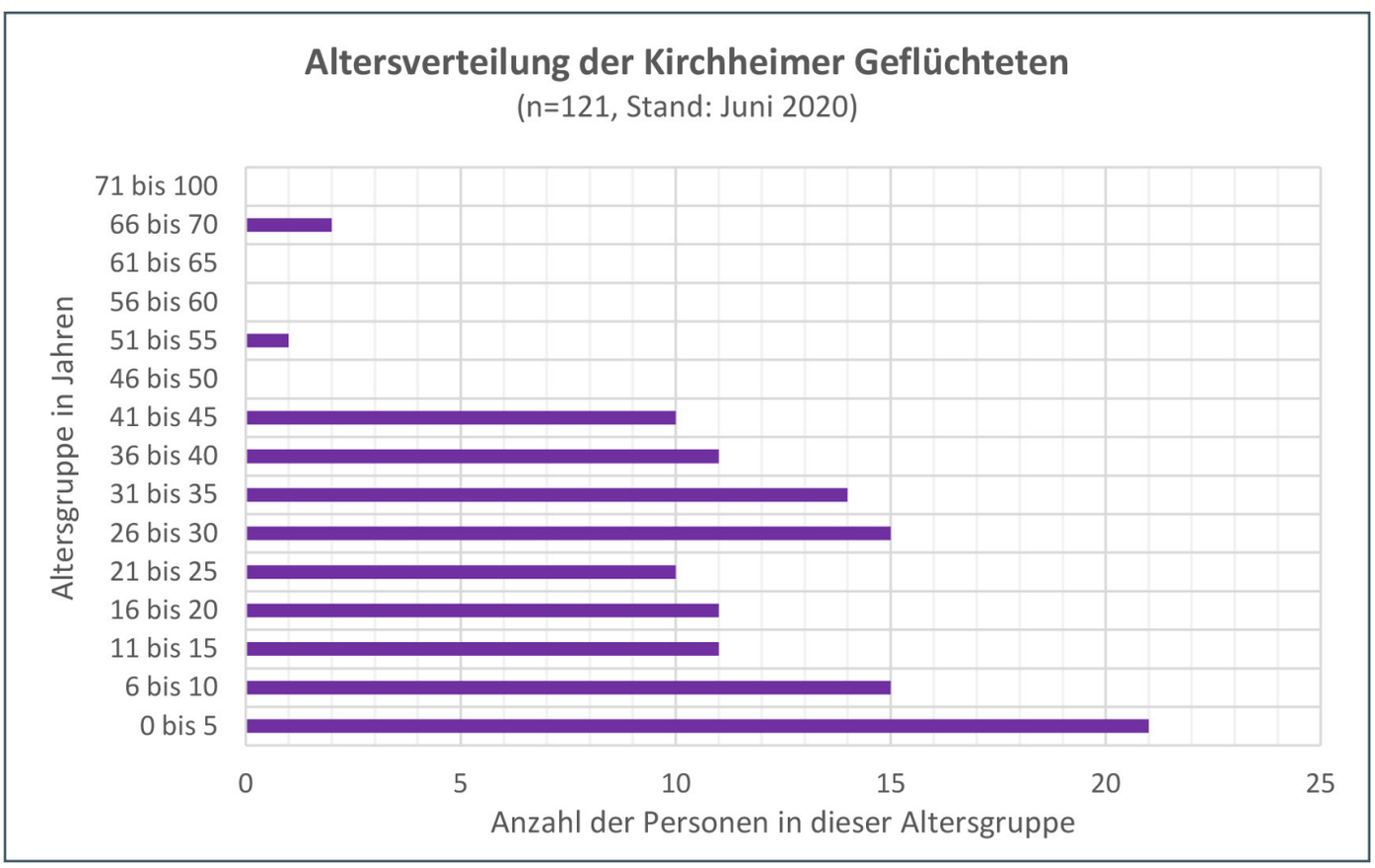
Interessant ist es auch die Familien näher zu betrachten. Bei den über 18 Jährigen sind etwa die Hälfte der Personen verheiratet (34) und die andere Hälfte (34) ist ledig – 4 Personen sind verwitwet oder geschieden. Definiert man ‚Familie' als verheiratete Paare und Ledige mit Kindern, so wohnen in Kirchheim ca. 22 Familien mit rezentem Fluchthintergrund (seit 2013). 14 davon bestehen aus verheirateten Paaren mit Kindern, 6 sind alleinerziehende Eltern mit Kindern und 2 sind verheiratet ohne Kinder bzw. ledig mit Kindern. Es existieren in Kirchheim keine Vielehen. Die durchschnittliche Kinderanzahl der 22 Familien beträgt 2,09 Kinder pro Familie. Dies entspricht in etwa der Erhaltungsrate einer Bevölkerung. Auch das Vorurteil, dass geflüchtete Familien aus mehreren Frauen und sehr vielen Kindern bestehen, bestätigt sich also für Kirchheim nicht.

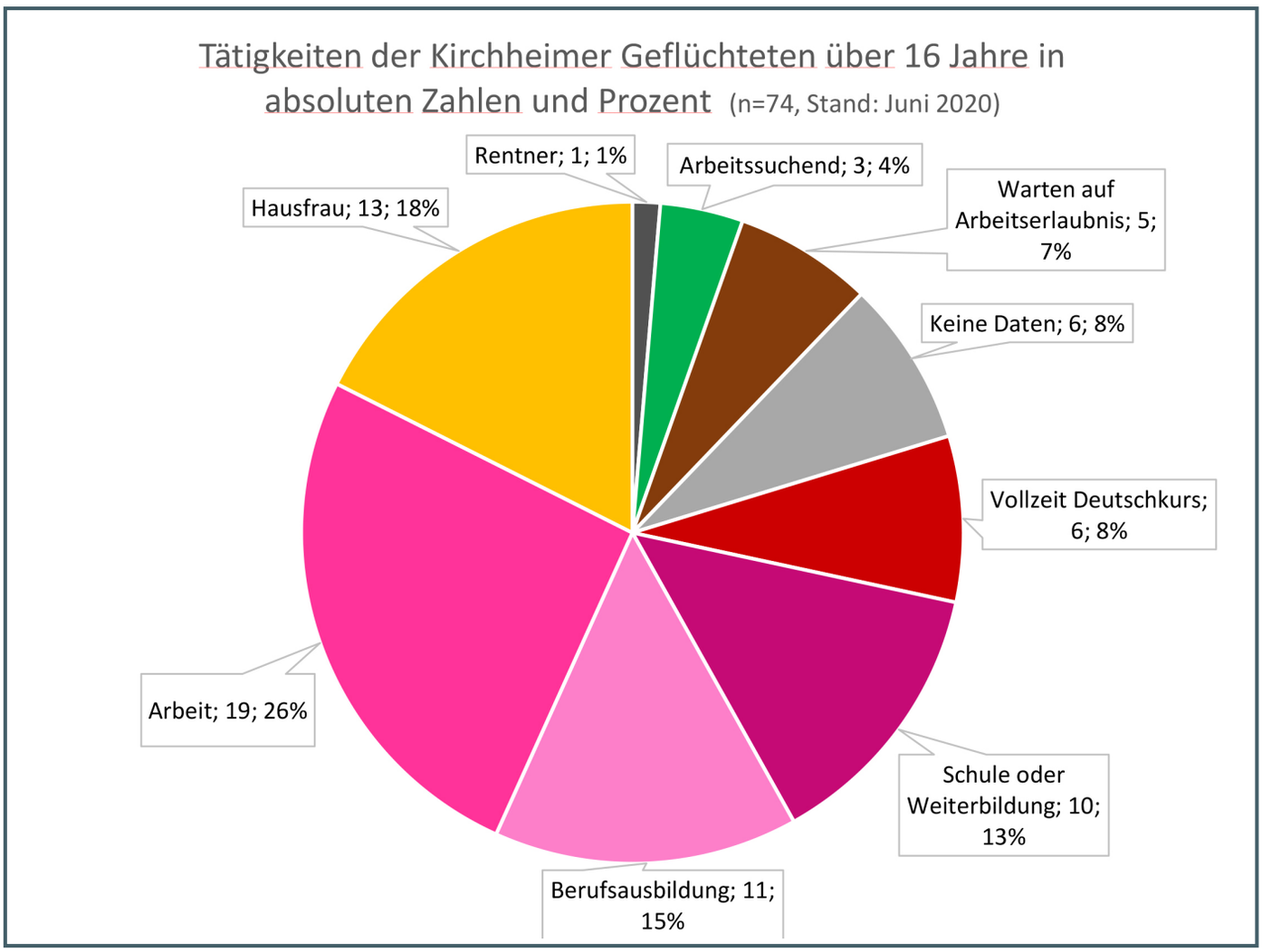
Von den untersuchten 121 Personen leben 96 in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerberinnen des Landratsamtes, 6 in Wohngruppen für unbegleitete Minderjährige und 19 Personen wohnen in Privatwohnungen im Gemeindegebiet. Die meisten in Kirchheim lebenden Geflüchteten sind direkt aus ihrem Herkunftsland oder aus einem anderen Ort im Landkreis München nach Kirchheim gezogen bzw. verlegt worden.

Gliedert man die Geflüchteten über 16 Jahre anhand ihrer Tätigkeiten, so zeigt sich, dass sich 41% in Arbeit oder Ausbildung befinden und sich weitere 21% durch Deutschkurse, Weiterbildungen oder Schulbesuch weiterbilden und anschließend dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen werden. Nach nur 5-7 Jahren in einem Land mit vollkommen anderen Arbeitsmarktstrukturen und -anforderungen sowie mit einer gänzlich unbekannten Sprache Arbeit zu finden, ist eine große Leistung. Eine Arbeits- bzw. Ausbildungsquote von 41% stellt somit einen sehr großen Erfolg dar. Dieser ist unter anderem der guten Zusammenarbeit zwischen dem Helferkreis Asyl Kirchheim b. München e.V., der Asylsozialberatung, der Deutschlehrerin und der Integrationsbeauftragten zu verdanken. Momentan sind 18% der Geflüchteten Hausfrauen. 11% haben derzeit keine Arbeitserlaubnis oder sind arbeitssuchend. Geflüchteten Faulheit zu unterstellen, ist anhand dieser Zahlen äußerst fragwürdig und entspricht nicht der Realität.

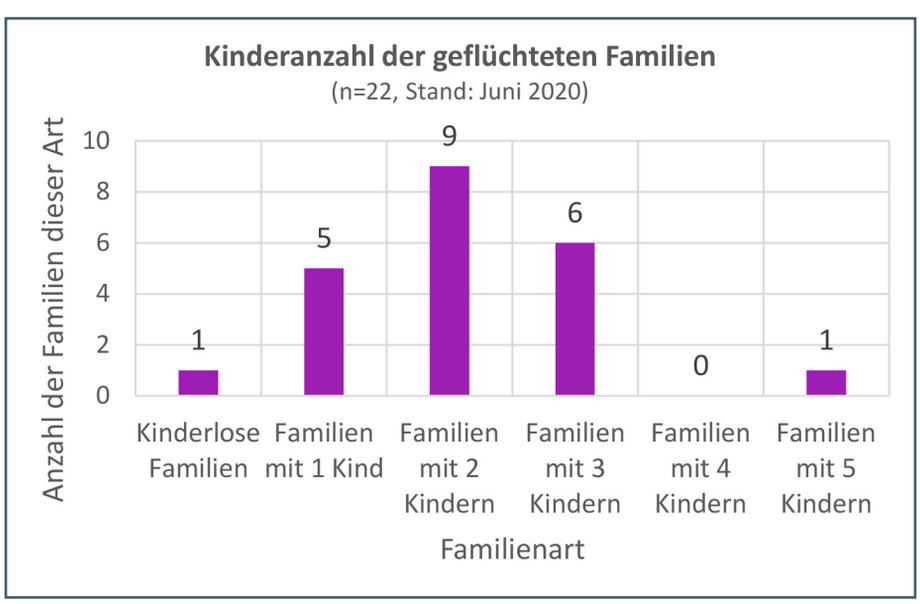
Das Vorurteil einer pauschalen Faulheit geht oft einher mit der Aussage, dass Geflüchtete den Steuerzahlern auf der Tasche liegen. Auch







hierzu sollten die Fakten betrachtet werden. Bei den in Kirchheim lebenden geflüchteten Personen über 18 Jahren sichern sich bereits 37% ihren Lebensunterhalt allein aus ihrem Gehalt oder dem Gehalt ihres Partners bzw. ihrer Partnerin. Weitere 24% erhalten sogenannte Aufstockungsleistungen. Das bedeutet, dass sie zwar arbeiten, ihr Gehalt aber nicht zur Deckung der Lebenshaltungskosten ausreicht. Dies ist z.B. bei schlecht bezahlten Hilfsarbeitertätigkeiten oder wenn ein Familienvater nur ein Auszubildendengehalt bekommt manchmal der Fall. Nur noch 28% der Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter sind rein auf Leistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch (SGBII) bzw. Asylbewerberleistungen angewiesen. Der aktuelle SGBII Regelsatz für volljährige alleinstehende Personen beträgt 432 € pro Monat, ggf. zuzüglich der angemessenen Mietkosten. Der aktuelle Regelsatz der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) beträgt für volljährige alleinstehende Personen ca. 344 € monatlich. Unter den 28% der Personen, die noch auf SGBII- oder AsylbLG Leistungen angewiesen sind, befinden sich auch Personen, die sehr gerne arbeiten würden, denen eine Arbeit durch die Ausländerbehörde aber momentan nicht erlaubt ist. Dass die Kirchheimer Geflüchteten hauptsächlich von unseren Steuergeldern leben, bewahrheitet sich folglich ebenfalls nicht. Im Gegenteil: Die meisten Menschen mit Fluchthintergrund zahlen selbst Steuern.



Anhand der aufgezeigten Daten lässt sich eines ganz klar sagen: Vorurteile sind was sie sind – nämlich Urteile, die man sich bildet, bevor man sich gründlich und differenziert mit einem Thema auseinandergesetzt und Fakten dazu betrachtet hat. Herzlichen Glückwunsch, dass Sie sich durch das Lesen dieses Artikels mit diesem wichtigen Thema befasst haben und nun im Stande dazu sind, sich ein eigenes, fundiertes und faktenbasiertes Urteil zu bilden!

Die genannten Daten basieren auf einem Datensatz des Einwohnermeldeamtes vom 09.06.2020 sowie auf einer vom Bereich Integration erstellten Liste der Geflüchteten in Kirchheim mit dem Stand 02.06.2020. Die Datenauswertung erfolgte mit Microsoft Excel 2013. Trotz sorgfältiger Auswertung wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Haben Sie Fragen oder Anregungen rund um die Themen Migration, Integration und Asyl? Wenden Sie sich bitte jederzeit gerne an Frau Carina Steger, Integrationsbeauftragte der Gemeinde Kirchheim, unter 089-909095108 bzw. carina.steger@kirchheim-heimstetten.de .